

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung

Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft

Band: - (1895)

Heft: 18

Artikel: "Kriegsplan" der schweiz. Friedensfreunde

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Friede.

Organ des Allgemeinen Schweizerischen Friedensvereins.

Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes

enthält das

Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Zeitschrift für Friedensbestrebungen und für einheitliche Jugenderziehung und Volksbildung.

Abonnementspreis: Fr. 1.80 bis Ende 1895, zuzüglich Porto fürs Ausland. — **Redaktion:** Ein Komitee für Friedenspropaganda. — Einsendungen sind an G. Schmid, St. Gallen, oder an Pfarrer Pflüger in Dussnang (Thurgau), Inserate an die Expedition in St. Gallen zu richten.

Inhalt:

Der Rosenstock am Dom zu Hildesheim. — „Kriegsplan“ der schweiz. Friedensfreunde. — Rundschau. — Gegen den Alkoholismus. — Lesefrüchte. — Leo XIII. — Verschiedenes. — Litterarisches. — Neuestes. — Briefkasten. — Verkehrs-anzeiger. — Angebote und Nachfragen. — Inserate.

 Mit dem Druck des „Alphabetischen Abonenten-Verzeichnisses“, das von sehr vielen Lesern (der leichten Orientierung, der Propaganda und der geschäftlichen Vorteile* wegen) lebhaft gewünscht wird, beginnen wir in den nächsten Tagen. Wer seinen Namen aus besonderen Gründen nicht darin aufgenommen wünscht, wird hiemit höflich ersucht, dies der Expedition des »Der Friede« in St. Gallen per Karte anzuseigen. Für neue und bisherige Abonenten sind 2—3 Zeilen als Annونcen **gratis**, was für Handel- und Gewerbetreibende, Hotelbesitzer, Geschäftsleute unter unsren Abonenten sehr vorteilhaft ist. Bisherigen und neu eingetretenen Mitgliedern von Friedensvereinen wird ein reduziertes Abonnement auf »Der Friede« auch noch für das Jahr 1896 zu Fr. 1.80 zugesichert.

Achtungsvollst

Administration und Expedition von „Der Friede“.

*) Vergleiche „Angebote und Nachfragen“ im II. Teil: „Verkehrs-Anzeiger“.

 In den Nr. 19, 20 etc. werden ausser den laut Nr. 16 (wegen Raumangst) verschobenen Artikeln erscheinen: »Christentum und Krieg« (Vortrag von Rudolf Geering in Basel); »Kundgebungen auf den Artikel in Nr. 16: »Ansichten unserer Bundesgenossen« (Abstinenz und Friedensbewegung); »Krieg muss immer sein« (von W. Unseld); »Friedensbewegung und Jugenderziehung in Familie und Schule«; »Rück- und Ausblicke« oder »Vom Nord-Ostsee-Kanal bis nach Sizilien«.

Ruhe ist ein Glück; sie befestigt den Frieden, wenn sie ein Ausruhen ist, wenn wir sie gewählt, wenn wir sie gefunden haben, nachdem wir sie gesucht; aber Ruhe ist kein Glück, wenn sie unsere einzige Beschäftigung bildet, und bringt uns weder innern, noch äussern Frieden.

Börne.

Der Rosenstock am Dom zu Hildesheim.*)

Von Wilhelm Unseld.

Zu Hildesheim am Dome,
Schon tausend Jahre alt,
Kannst du alljährlich schauen
Den reinsten Rosenwald.

Warum der heut noch blühet,
Giebt kund dir hier mein Sang:
Weil tief zu seinen Wurzeln
Der Sachsen Blut einst drang!

Ja, deutsches Blut in Strömen
Vergoss dort einst ein Mann,
Den heute noch die Nachwelt
Als Grossen staunet an.

Ein Denkmal sonder gleichen
Ward ihm für solche That.
O! Karol, deutscher Kaiser,
Wer gab dir einst den Rat?

Das Blut, das du vergossen,
Das klagt dich grossen Mann
Im Rosenstocke heute
Noch als Verbrecher an.

„Kriegsplan“ der schweiz. Friedensfreunde.

Nicht etwa gegen das schweizerische Milizheer oder gegen die »rote, die schwarze oder die goldene Internationale« kämpfen wir. Dem falschen Patriotismus, der *Unduldsamkeit* und der *Gleichgültigkeit* gegenüber idealem Streben und besonders gegenüber dem grössten »nationalen Unglück«, d. h. dem *Krieg* und dessen Ursachen, sowie dem noch gefährlicheren Feind des Nationalwohlstandes — dem *allzu kostspieligen, bewaffneten Frieden Europas* — gilt unser Kampf.

Hauptangriffe in der gegenwärtig noch für uns ungünstigen Position vermeidend, wollen wir dennoch unsere »Wehrmannschaft« rechtzeitig mobilisieren, damit wir in der kommenden Winters- und Vortagszeit gerüstet dastehen und nicht nur wehr- und widerstandsfähig erscheinen, sondern es auch wirklich sind.

Die 2—3000 wahren Freunde des Friedens, Gebildete und weniger Gebildete, Männer und Frauen,

*) Historische Sage.

Jünglinge und Jungfrauen aller Konfessionen, Parteien und Berufsarten, werden als Vereinsmitglieder und regelmässige Leser*) unseres Blattes dem Friedensrufe folgen und die häusliche und Schulerziehung zum Frieden so gut wie die Selbsterziehung und Volksaufklärung mehr und mehr in zielbewusster Weise in den Dienst der internationalen Friedensbestrebungen stellen, eingedenk der beherzigenswerten Worte unseres vaterländischen Geschichtsschreibers Geißfuss: „Die Vergangenheit hat noch nicht alle Früchte gezeitigt, denn es sind deren viele und grosse und ihre Reife braucht Zeit.“

Selbst diejenigen unserer werten Leser, welche noch nicht Mitglieder eines Friedensvereins sind, können z. B. in der Familie, im Freundes- und Geschäftskreis, in Gesellschaft, ja sogar im Eisenbahnwagen, am Orte der Erholung, in der Werkstatt — oder am Wirtstisch — guten Samen ausstreuen ins wohl vorbereitete Gartenerdreich des zarten Gemüts, ins fruchtbare Feld der Volksseele, der öffentlichen Meinung. Sie werden, an ein konkretes Beispiel von Vorfällen aus der Schul- oder häuslichen Erziehung anknüpfend, das Verwerfliche des Hasses, das Abschreckende der Unduldsamkeit, der Rechthaberei etc. in wenigen Zügen skizzieren oder den Heldenmut der heroisch sittlichen, aufopfernden That, wie wir ihn in treuer Pflichterfüllung und Sorge um liebe Angehörige, in der Rettung Unglücklicher etc. gewiss mit Recht preisen, als das rechte Licht auf den Scheffel zwangloser Unterhaltung stellen und so in den ihnen am nächsten liegenden Kreisen einige Abonnenten oder Mitglieder, Freunde und Gönner unserer Sache werben. Die Wärme ihrer Begeisterung, die in ihre direkteste Umgebung ausstrahlt, teilt sich stets weiten Kreisen mit. Man setzt das Gespräch über Erziehung der Kinder zur *Vaterlandsliebe*, zum *Mut*, zur *Duldsamkeit* etc. ein nächstes Mal fort und die »Gewonnenen« suchen, so erwärmt, selbst auch andere Gleichgesinnte zu gewinnen, so dass ihre jetzt schon vereinte Macht in der öffentlichen Meinung, in der Presse, bei kritischen Abstimmungen nicht zu Gunsten einer Partei, sondern unserer Sache, die ihnen Herzenssache, Mittel und Zweck zugleich geworden ist, stets wächst, zum Segen der zu erziehenden Jugend, zur Freude des aufzuklärenden Volkes und zur Beruhigung ein- und weitsichtiger Staatsmänner.

Die Redaktion huldigt in einer nun allgemein anerkannten Weise dem Grundsatz: »Wer Vieles bringt, wird Jedem etwas bieten«, so dass, nach dem viellundertstimmigen Urteil massgebender Friedensfreunde aller Stände, Bildungsstufen, Konfessionen etc., jeder Edeldenkende, gleichviel, ob Schweizer oder Ausländer, in »Der Friede« mannigfache Anregung und Aufmunterung zum Beitritt in die Friedensliga findet und der Friedensbewegung nach dem Lesen der interessantesten Artikel anhaltende Aufmerksamkeit schenkt und volle Sympathie entgegenbringt.

Also ergiebt zunächst der Ruf zur »Sammlung« und Organisation in dem sich stets verstärkenden *Schweizerischen Friedensverein*:

An die Mütter, an Frauen und Jungfrauen aus dem Volke so gut wie an Damen höherer und höchster Kreise: Ihnen ist in der Erziehung der heranwachsenden Generation zur Friedensliebe, zur versöhnlichen Ge- sinnung, zur Toleranz und wahren Nächstenliebe in Palast und Hütte wohl der dankbarste Wirkungskreis

*) Die Einen gewinnen wir durch kurze Aufmunterung zum Probe-Abonnement mit nur 90 Cts. oder zum definitiven von nur Fr. 1. 80, die Andern dagegen fesselt nur der zweite Teil (Verkehrs- zeiger) unseres Blattes oder die buntshillernde Mannigfaltigkeit des Stoffes, oder endlich: die offene, ehrliche Kundgebung neu konstituierter schweizerischer Friedensvereine, deren Mitglieder doch mindestens zur Hälfte (statt in bloss 10—20 %) Abonnenten unsers Organs werden sollten.

beschieden! Sie streuen nicht vergeblich »in die Furche der Zeit Keime des Göttlichen aus«. — Sodann

An Lehrer und andere Jugenderzieher, die mit Dr. Zollinger (am Schweizerischen Lehrerfest in Zürich) sagen: »Die Schule hat alle Mittel, um zu zeigen, dass das Heil der Menschheit nur in der Solidarität der Völker liegt.«

An alle Bürger unsers freien Staates, sowie an diejenigen, die als Fremde und Niedergelassene die Segnungen des Weltfriedens — gegenüber dem Fluch des Nationalhasses und des Chauvinismus — in der friedliebenden Schweiz schon vielfach erfahren haben und (ebenfalls mit Dr. Zollinger*) bekennen:

»Wir sind Patrioten, aber wir sind geläutert durch die Liebe zur ganzen Menschheit.«

Rundschau.

Schweiz. Die »Autographische Korrespondenz« des Berner Friedensbundes bringt Auszüge aus dem Bericht über den Antwerpener Friedenskongress, u. a. werden die sehr freundlichen Antworten der französischen und englischen Minister auf die Eingaben des Kongresses wegen Japan mitgeteilt.

— Das »B. Tagbl.« erfährt, der Bundesrat wolle die Abstimmung über die *revidierten Militärartikel der Verfassung* im September zugleich mit derjenigen über das Zündholzmonopol vornehmen lassen.

— Im »Schweizer Sonntagsfreund« wird mit Recht gerügt, dass an etlichen Orten des Kantons Bern für Abhaltungen der militärischen Vorübungen der Sonntagvormittag in Aussicht genommen ist.

Deutschland. Preussische Blätter bringen eine Zusammenstellung der pensionierten Offiziere, wonach es (Bayern nicht mitgerechnet) im deutschen Reich 540 pensionierte Generäle, 500 Obersten und 1600 Stabsoffiziere, 2200 Hauptleute und 2400 Lieutenants gibt, und nur 240 aktive Generäle, 360 Obersten und 1400 Stabsoffiziere. Von den 2400 Lieutenants ist der älteste 30 Jahre alt!

— Die Einweihung des Nordostseekanals ist ein internationales *Friedensfest* zum Abschluss und zur Krönung eines grossen Kultur- und Friedenswerkes. Dass heute eine solche friedliche Feier durch Kriegsschiffe, Paraden etc. einen kriegerischen Beigeschmack gewinnt, ist im 19. Jahrhundert noch unerlässlich! Zweifelsohne vermag ein solches Fest, an welchem die Vertreter der zivilisierten Mächte sich ein Rendez-vous geben, nicht geringes zur Friedfertigung und Verbrüderung der Nationen beizutragen. Ueber den glänzenden Verlauf des Festes haben die Tagesblätter so eingehend referiert, dass wir von jeder Schilderung Umgang nehmen.

Am Kielerfest ertönte der Friedensposaune heller Klang. Der deutsche Kaiser sagte in seiner Rede in Hamburg: »Aller Völker Herzen richten sich hieher mit fragendem Blick. Sie erheischen und wünschen den Frieden. Im Frieden nur kann der Welthandel sich entwickeln, im Frieden nur kann er gedeihen, den Frieden werden und wollen wir aufrecht erhalten. Möge in diesem Frieden auch Hamburgs Handel blühen und gedeihen!«

— Gegen 29 Soldaten, welche kürzlich von Köln nach Aachen versetzt wurden, sind nach Frankreich desertiert. O welche Lust, Soldat zu sein!

Oesterreich. Vor kurzem meuterte in Galizien eine Abteilung von 26 Husaren gegen einen Wachtmeister, der die Leute systematisch misshandelt hatte; derselbe wurde in dem Tumulte getötet. Dass die Leute schwer

*) Schule und Friedensbewegung von Dr. Edwin Zollinger, Dresden, Leipzig und Wien. E. Pierson's Verlag.